

Protokoll

Gremium: Betriebsausschuss Abfallwirtschaftsbetrieb

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 05.04.2018
Beginn: 16:00 Uhr
Ende: 16:59 Uhr
Sitzungsort: Kreishaus Westerstede, Sitzungssaal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Frank Oeltjen

Mitglieder

Herr Jörg Brunßen

Herr Gerold Kahle

Herr Peter Meiwald

Herr Hartmut Orth

Herr Dennis Rohde

Herr Harald Schmidt

Vertretung für KA Bekaan

Herr Lars Schmidt-Berg

Frau Kirsten Schnörwangen

Herr Andreas Stadlik

Frau Kira Wiechert

von der Verwaltung

Herr Landrat Jörg Bensberg

Herr Erster Kreisrat Thomas Kappelmann

Herr Betriebsleiter Michael Hauschke

Herr stellv. Betriebsleiter Jörg Schelling

Protokollführer

Frau Annemarie Schröder

Abwesend:

Mitglieder

Herr Knut Bekaan

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- 3 Feststellung der Tagesordnung
- 4 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Betriebsausschusses Abfallwirtschaftsbetrieb am 09.11.2017
- 5 Einwohnerfragestunde
- 6 Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes für den Landkreis Ammerland
Vorlage: MV/022/2018
- 7 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2018
Vorlage: BV/038/2018
- 8 Neuvergabe von drei Dienstleistungsverträgen
Vorlage: BV/031/2018
- 9 Beauftragung eines Wirtschaftsprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes des Abfallwirtschaftsbetriebes Landkreis Ammerland für das Wirtschaftsjahr 2017
Vorlage: MV/021/2018
- 10 Mitteilungen des Landrates
- 11 Anfragen und Hinweise
- 12 Einwohnerfragestunde
- 13 Schließung der öffentlichen Sitzung

Öffentlicher Teil

Zu TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Vorsitzender Oeltjen eröffnet um 16:00 Uhr die Sitzung des Betriebsausschusses Abfallwirtschaftsbetrieb und begrüßt die Anwesenden. Insbesondere begrüßt er Herrn Bernd Ewering von der Firma INFA GmbH.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Verlauf der Sitzung auf Tonträger aufgenommen und diese Aufzeichnung nach Genehmigung des Protokolls wieder gelöscht wird.

Zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Vors. Oeltjen stellt fest, dass die Ladung zur Sitzung ordnungsgemäß erfolgt und der Ausschuss beschlussfähig ist.

Zu TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung laut Deckblatt wird einstimmig festgestellt.

Zu TOP 4 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Betriebsausschusses Abfallwirtschaftsbetrieb am 09.11.2017

Gegen die vorgenannte Niederschrift werden keine Einwendungen erhoben; sie wird einstimmig genehmigt.

Zu TOP 5 Einwohnerfragestunde

Keine Fragen

Zu TOP 6 Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes für den Landkreis Ammerland Vorlage: MV/022/2018

BL Hauschke trägt kurz den Sachverhalt vor.

Herr Ewering von der Firma INFA GmbH stellt anhand einer Power-Point-Präsentation (Anlage 1) den Entwurf der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes vor. Nach einer kurzen Einleitung stellt er insbesondere die Bestandsaufnahme der aktuellen Situation im Landkreis Ammerland und die daraus abgeleiteten Ziele und Maßnahmen als Handlungsempfehlung bzw. als Prüfaufträge dar. Er beendet seinen Vortrag mit einer Prognose und einer Zusammenfassung.

Vors. Oeltjen dankt Herrn Ewering für den Vortrag zum Entwurf des Abfallwirtschaftskonzeptes.

KA Meiwald führt aus, dass bei der Erstellung eines Konzeptes für die Zukunft darüber nachgedacht werden müsse, ob die Situation überwiegend aus der Sicht der Entsorgungssicherheit beschrieben werden müsse. In dem Vortrag von Herrn Ewering sei deutlich gemacht worden, dass der Landkreis Ammerland sehr gut aufgestellt sei und man sich keine Sorgen machen müsse. Er als Umweltpolitiker betrachte die Angelegenheit insbesondere von der Seite des Ressourcenschutzes und damit von der Seite der Abfallvermeidung. Er könne sich nicht damit abfinden, dass die Abfallmengen im Landkreis Ammerland bis zum Jahr 2030 weiter steigen würden und ist der Ansicht, dass man einen anderen Anspruch haben müsse. Es sei wünschenswert, in dem Konzept aufzuführen, wie Abfallmengen vermieden bzw. verringert werden könnten. Ihm sei aber auch klar, dass einige Fragestellungen bundesgesetzlich geregelt werden müssten. Gleichwohl müsse der Anspruch des Landkreises Ammerland sein ein Konzept zu entwickeln, der zumindest auf örtlicher Ebene Signalwirkungen habe.

KA Meiwald geht des Weiteren auf mineralische Abfälle und dabei insbesondere auf Bauschutt ein, der auf der Deponie in Mansie gelagert werden könne. Seiner Meinung nach müsse überlegt werden, wie man Bauschutt unter Ressourcengesichtspunkten weiter verwerten bzw. recyceln könne. Bei der Abfallvermeidung sei auch die öffentliche Beschaffung angesprochen worden. Er glaube, dass man über die Analyse von Lebenszykluskosten bei der Beschaffung mehr in die Tiefe gehen und analysieren müsse, welche Produkte möglichst wenig Abfälle hinterlassen würden. Die Frage nach einem Verschenk- oder Tauschmarkt halte er für gut und richtig, aber auch daran müsse weiter gearbeitet werden und man müsse die Kooperation mit den Gemeinden im Blick haben. Der Landkreis müsse nicht alles selber aufbauen.

KA Meiwald geht sodann auf den Bereich Leichtverpackungen ein. Er führt aus, dass Gemeinden und Kommunen gemeinsam mit Einzelhändlern daran arbeiten könnten, Plastiktüten abzuschaffen. Dies könne ein Anspruch sein, auch mit den Gewerbetreibenden des Landkreises Ammerland entsprechend zu verhandeln und Anreize zu schaffen. Er geht kurz auf die Aktion „Mehrweg Coffee to Go Becher“ der Stadt Oldenburg ein, die auch im Landkreis Ammerland eingeführt werden könne, um einen symbolischen Anreiz zu schaffen. Klar sei, dass die großen Mengenströme bei den mineralischen Stoffen liegen würden. Man müsse der Bevölkerung das Gefühl geben, auch im Alltag einen Beitrag zur Abfallvermeidung leisten zu können. Für den Bereich Leichtverpackungen sei das Duale System in der Pflicht, das Nebenentgelte an die Kommunen zahle, damit entsprechende Bildung- und Aufklärungsarbeit betrieben werden könne. Er weise grundsätzlich darauf hin, dass zu viel Verpackungsmüll produziert und verbraucht werde und darüber müsse seitens der Dualen Systeme und der Kommunen weiter beraten und entgegengewirkt werden.

KA Meiwald fragt abschließend nach, ob zurzeit Photovoltaikmodule recycelt oder angenommen und deponiert würden bzw. wie konkret damit umgegangen werde.

BL Hauschke antwortet, dass Photovoltaikmodule nach der letzten Novelle des Elektroaltgerätegesetzes mit in die Produktverantwortung aufgenommen worden seien. Man könne diese Module auf der Deponie Mansie gebührenfrei abgeben. Aufgrund

der Langlebigkeit der Photovoltaikmodule werde es noch einige Zeit dauern, bis diese zur Abgabe auf der Deponie ankommen würden.

KA Schmidt-Berg fragt nach, ob und inwieweit die umweltpädagogische Arbeit in Anspruch genommen werde.

BL Hauschke führt aus, dass im Abfallwirtschaftsbetrieb eine Abfallberaterin beschäftigt sei. Diese stehe für umweltpädagogische Konzepte und Vorträge in Kindergärten und Schulen zur Verfügung. Neben Deponieführungen sei eine Umweltkiste mit Spielen und Sachbüchern vorhanden, die an Schulen und Kindergärten ausgeliehen werde, mit der unter pädagogischer Betreuung durch Erzieher/Erzieherinnen und Lehrer/Lehrerinnen an das Thema Umwelt herangeführt werden könne. Bei einer Deponieführung würden die vermittelten Themen weiter vertieft und verdeutlicht werden. Dieses Beratungsangebot werde von den Schulen und Kindergärten regelmäßig nachgefragt.

KA Schmidt-Berg fragt weiter nach, ob die Anmeldung zur Abholung von Sperrmüll neben den Sperrmüllkarten auch als App oder mit Online-Formularen möglich gemacht werden könne.

BL Hauschke erläutert, dass die Einführung einer App oder von Online-Formularen auf der Agenda stehe. Der Landkreis bereite zurzeit einen Internet-Relaunch vor und in diesem Zusammenhang solle eine entsprechende Schnittstelle geschaffen werden.

KA Orth führt aus, dass er sowohl beim Durchlesen als auch nach dem heutigen Vortrag den Eindruck habe, dass der Landkreis Ammerland die Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes gut durchdacht habe und viele Dinge bedacht worden seien. Beruhigend sei, dass in der Bevölkerung die Akzeptanz da sei. Die zu gewissen Jahreszeiten vermehrt aufgestellten Bioabfallsäcke und den dadurch vermehrt anfallenden Bioabfall halte er für ein temporäres Problem, an dem gearbeitet werden müsse. Zur weiteren Optimierung führt KA Orth aus, dass es sich dabei um ein gesellschaftliches Problem handle und deswegen der Bereich Abfallpädagogik und Abfallvermeidung ein wichtiger Aspekt sei und in der Analyse einen breiten Umfang gefunden habe. Daran müsse gearbeitet werden und dies gehe nur über die Kindergärten und Schulen. Er hält den Entwurf des Abfallwirtschaftskonzeptes für ein stimmiges Konzept auf einer soliden Basis.

Vors. Oeltjen merkt an, dass die Baustellenabfallmenge aus dem Gewerbe im letzten Jahr gegenüber dem vorletzten Jahr erheblich angestiegen sei und fragt nach dem Grund.

BL Hauschke führt aus, dass der Anstieg der Gewerbeabfallmengen in der letzten Betriebsausschusssitzung im Rahmen der Gebührenkalkulation dargestellt worden sei. Hintergrund sei, dass insbesondere die Baustellenabfälle, wie Altholz sowie andere gewerbliche Abfälle, die bislang über die private Entsorgungswirtschaft nach der Gewerbeabfallverordnung entsorgt wurden, nunmehr aufgrund der günstigen Gebührenstruktur des Abfallwirtschaftsbetriebes über den Landkreis entsorgt werden. Dadurch würden aus Abfällen zur Verwertung ein Abfall zur Beseitigung. Aus diesem Grund habe man in der letzten Kalkulationsrunde beschlossen, dem durch Gebüh-

renerhöhung entgegenzuwirken. Im Ergebnis müsse dieses Thema im Rahmen des Vollzugs der Gewerbeabfallverordnung aufgearbeitet werden.

BL Hauschke teilt mit, die Anregungen von KA Meiwald mit aufzunehmen. Das Konzept werde dann öffentlich ausgelegt und darüber hinaus würden die Träger öffentlicher Belange beteiligt. In einer Synopse würden dann evtl. Vorschläge, Anregungen und Bedenken zusammengestellt. Abschließend werde im Rahmen einer Gegenüberstellung bewertet, ob die Vorschläge zielführend und umsetzbar seien. In der nächsten Sitzung des Betriebsausschusses Abfallwirtschaftsbetrieb könne das Konzept dann abschließend beraten und zur Beschlussfassung durch den Kreistag vorgelegt werden

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Zu TOP 7 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2018
Vorlage: BV/038/2018

Dem Kreistag wird einstimmig vorgeschlagen:

Der 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2018 des Abfallwirtschaftsbetriebes wird beschlossen.

Die Betriebsleitung wird darüber hinaus ermächtigt, mit der Beschlussfassung durch den Betriebsausschuss Abfallwirtschaftsbetrieb das Vergabeverfahren zur Sanierung der Verkehrswege der Deponie Mansie inkl. der Winkelstützwand im Kleinanlieferungsbereich auszuführen und die erforderlichen Bauleistungen an den wirtschaftlichsten Bieter zu vergeben.

Zu TOP 8 Neuvergabe von drei Dienstleistungsverträgen
Vorlage: BV/031/2018

Es wird einstimmig beschlossen:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Dienstleistungsverträge Verwertung von Ast- und Strauchwerk, Eisenmetallverwertung sowie Altholzverwertung mit Zustimmung des Rechnungsprüfungsamtes an die wirtschaftlichsten Bieter zum 01.01.2019 neu zu vergeben.

Zu TOP 9 Beauftragung eines Wirtschaftsprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes des Abfallwirtschaftsbetriebes Landkreis Ammerland für das Wirtschaftsjahr 2017
Vorlage: MV/021/2018

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Zu TOP 10 Mitteilungen des Landrates

- a) BL Hauschke geht auf das Thema Rückwärtsfahren in der Abfallwirtschaft ein. Er teilt mit, dass dieses Thema in allen Landkreisen diskutiert werde. Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Ammerland habe inzwischen mit den betreffenden Entsorgungsunternehmen Augustin und Heinemann Kontakt aufgenommen und es würde ein umfassendes Straßenkataster vorliegen. Die Firma Heinemann sei die Straßen abgefahren und habe Lösungsvorschläge unterbreitet, die noch im Detail vor Ort angesehen werden müssen. Aufgrund des Katasters solle dann ein Vorschlag erarbeitet werden, wie der Abfallwirtschaftsbetrieb zukünftig die haushaltsnahe Abfuhr sicherstellen könne. Diese Umstellung sei auf jeden Fall gebührenrelevant.

Auf Nachfrage von KA Schnörwangen, ob der Landkreis sich diesbzgl. mit den Gemeinden und der Stadt Westerstede absprechen werde, antwortet BL Hauschke, dass die Gemeinden und die Stadt Westerstede bereits informiert worden seien. Der Landkreis werde die Angelegenheit weiter prüfen und den Gemeinden und der Stadt Westerstede ggf. entsprechende Vorschläge unterbreiten.

- b) BL Hauschke teilt mit, dass in der letzten Zeit zu beobachten sei, dass vermehrt Gartenabfallsäcke zu den Biotonnen aufgestellt würden. Der Verlauf habe aufgezeigt, dass in den letzten Jahren die Anzahl der Abfallsäcke von 30.000 auf 60.000 gestiegen sei. Die Fahrer des Entsorgungsunternehmens hätten deutlich gemacht, dass die Entsorgung der Abfallsäcke in der Menge sehr kritisch gesehen werde. Dafür müsse das Fahrzeug immer häufiger verlassen werden und dies gehe zu Lasten der Fahrer. Es habe vor einigen Wochen mit der Geschäftsführung der Firma Heinemann, der Behördenleitung der Kreisverwaltung und der Betriebsleitung des Abfallwirtschaftsbetriebes ein Gespräch stattgefunden, in denen auf die Situation hingewiesen worden sei und Maßnahmen besprochen worden seien. Es solle zunächst eine Bestandsaufnahme vor Ort durchgeführt werden. Dabei sei man auf die Information der Fahrer angewiesen. Es müsse herausgearbeitet werden, wo konkret Bürgerinnen und Bürger aufgrund eines zu geringen Behältervolumens regelmäßig Bioabfallsäcke bei den Abfuhrterminen zusätzlich zu den Biotonnen aufstellen würden. Aus den gewonnenen Daten sollten dann Maßnahmen erarbeitet werden, wie der Aufstellung von Abfallsäcken entgegengewirkt werden könne.

EKR Kappelmann teilt mit, dass er in der vergangenen Woche ein Fahrzeug der Firma Heinemann bei der Biomüllabfuhr im Bereich Ofen/Bad Zwischenahn für eineinhalb Stunden begleitet habe. LR Bensberg werde noch eine Tour im Bereich Friedrichsfehn mitfahren. Auffällig sei, dass die Bereiche in der Nähe der Stadt Oldenburg am häufigsten betroffen seien. Bei dieser Abfuhr habe der Fahrer ca. 30 bis 40 mal aussteigen müssen, um zusätzlich bereitgestellte Gartenabfallsäcke zu entsorgen. Dies bedeute für die Fahrer des Entsorgungsunternehmens eine zusätzliche Erschwernis. Es sei des Weiteren nachvollziehbar geschildert worden, dass bei bestimmten Haushalten regelmäßig alle 14 Tage Gartenabfallsäcke zusätzlich bereitgestellt würden. Die entsprechenden Haushalte müssten ggf. durch Aufklärungsgespräche sensibi-

lisiert werden, damit die Bereitstellung von Gartenabfallsäcken reduziert werden könne.

EKR Kappelmann erläutert, dass neben dem Gewicht auch Nässe ein großes Problem sei, da die Säcke dann aufweichen würden und nicht mehr transportfähig seien. In der Gemeinde Edewecht seien aus diesem Grund vor einigen Wochen die Gartenabfallsäcke nicht mitgenommen worden und danach habe es diverse Beschwerden durch die Anwohner gegeben.

Zu TOP 11 Anfragen und Hinweise

KA Meiwald fragt nach, ob es in Bezug auf eine eigenständige Vergärungsanlage in Form einer Biogasanlage für die Grünabfälle des Landkreises Ammerland bereits konkrete Planungen gebe oder ob das Projekt nicht mehr umgesetzt werden solle.

BL Hauschke teilt mit, dass das Thema Verwertung von Bioabfällen noch nicht näher in den Fokus genommen worden sei. Im Rahmen der letzten Ausschreibung im Jahr 2012 habe man sich im Vorfeld Gedanken zu diesem Thema gemacht. Bei den Überlegungen sei man zu der Ansicht gelangt, dass mit den anfallenden Mengen an Bioabfall eine eigene Anlage nicht ausreichend ausgelastet werden könne und insoweit Fremdanlagen zielführend sein. Der Landkreis Ammerland verfüge im Jahresdurchschnitt nicht über ausreichende Mengen Abfälle, um eine Anlage vernünftig fahren zu können. Er erläutert, dass ein weiteres Problem auch die Zusammensetzung des Abfalls sei. Die Biotonne enthalte viele mineralische Abfälle, die den Prozess einer Vergärung stören würden, sodass aus Sicht der Betriebsleitung der Vorschlag gemacht worden sei, eine offene Ausschreibung durchzuführen. An dieser Einschätzung aus dem Jahr 2011/2012 habe sich im Übrigen derzeit nichts geändert.

Auf Nachfrage von Vors. Oeltjen, ob es Erfahrungswerte aus anderen Kommunen gebe, antwortet BL Hauschke, dass die Mehrzahl der Kommunen die stoffliche Verwertung betreibe und aus den Abfällen Kompost herstellen würden.

Zu TOP 12 Einwohnerfragestunde

Keine Fragen.

Zu TOP 13 Schließung der öffentlichen Sitzung

Vors. Oeltjen schließt die öffentliche Sitzung.